

Newsletter: Mai 2010

1. **BIO Deutschland fordert faire Bedingungen für Medikamentenhersteller**
2. **Treffen der Arbeitsgruppe „Finanzen und Steuern“ im Rahmen der BioEquity in Zürich**
3. **Stellungnahme zum Thema „Orphan Drugs“ veröffentlicht**
4. **Welttreffen der Biotech-Branche in Chicago auf der BIO International Convention**
5. **Parlamentarisches Mittagessen mit der Friedrich-Naumann-Stiftung**
6. **Europäisches Institut für Normung arbeitet an CWA für Biosafety Professional**
7. **Teilnahme an Anhörung des Bundesgesundheitsministeriums zu „Compassionate Use“ in Bonn**
8. **Neues Mitglied im Mai: Atto-Tec GmbH**
9. **International: BioSpain vom 29.09 bis 01.10. in Pamplona**
10. **Von Mitgliedern für Mitglieder: Monetizing IP Assets in Life Sciences**
11. **Förderprogramme, Wettbewerbe, Preise: Bekanntgaben, Aufrufe und Termine**
12. **Aktuelle Technologietransfer-Angebote für BIO Deutschland-Mitglieder**
13. **Vergünstigungen für BIO Deutschland-Mitglieder und wichtige Termine**

1. **BIO Deutschland fordert faire Bedingungen für Medikamentenhersteller**

BIO Deutschland fordert in einem neuen Positionspapier, das am 19. Mai anlässlich einer Sitzung des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) in Berlin offiziell veröffentlicht wurde, mit den Entwicklungen im Gesundheitssystem umsichtig und im Sinne sowohl der Patientinnen und Patienten, die die Medikamente benötigen, als auch der Unternehmerinnen und Unternehmer, die die Medikamente entwickeln und herstellen, umzugehen.

Der Verband begrüßt zwar die jüngsten Versuche der Bundesregierung, die Verfügbarkeit der besten und wirksamsten Arzneimittel zu verbessern. Die Vorschläge im Eckpunktepapier des Bundesgesundheitsministeriums (BMG) behindern jedoch eher die Versorgung der Bevölkerung mit innovativen Medikamenten. Viele dieser Präparate, die heute zur Behandlung schwerer oder seltener chronischer Erkrankungen eingesetzt werden, sind Biopharmazeutika. Darum fordert BIO Deutschland innovative kleine und mittlere Biotech-Unternehmen für die Abgabe von nicht zugelassenen Arzneimitteln im Härtefall über alternative Vergütungskanäle, die nicht die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) belasten, zu entlohnen. Darüber hinaus sollen alle Arzneimittel für seltene Erkrankungen von der geplanten Erhöhung des Herstellerrabattes auf 16 Prozent ausgenommen werden.

BIO Deutschland setzt sich ebenfalls unter anderem dafür ein, dass Verhandlungs- und Vereinbarungsmodelle unter fairen Rahmenbedingungen stattfinden und dass die Kosten- und Nutzenbewertungsmethoden internationalen Standards folgen. Ferner schlägt der Verband vor, das sogenannte „Zweitmeinungsverfahren“ in der derzeit vorliegenden Form abzuschaffen.

„Unser Eindruck ist, dass der Nutzen innovativer Medikamente für die Patientinnen und Patienten und die Gesellschaft in den letzten Legislaturperioden zunehmend in den Hintergrund geraten ist, während die Kosten überschätzt und zu einseitig betont wurden“, sagte Peter Heinrich, Vorstandsvorsitzender der BIO Deutschland. Er fügte hinzu, es sei selbstverständlich, dass Arzneimittel differenziert bewertet werden müssten, das zeige die aktuelle öffentliche Diskussion. Aber gerade deswegen müssten innovative Unternehmen die entsprechenden Rahmenbedingungen erhalten, damit sie weiterhin Ressourcen in die Entwicklung neuartiger Medikamente stecken können.

„Neue Behandlungsmöglichkeiten bringen möglicherweise auch zusätzliche Kosten mit sich. Auf diese Entwicklung müssen sich die Gesellschaft und ihr Gesundheitssystem vorbereiten“, ergänzte Robert Schupp, Leiter der BIO Deutschland-Arbeitsgruppe „Gesundheitspolitik“. Er mahnte aber zugleich an, das politische Ziel dürfe nicht Ausgabenbegrenzung, sondern nur Wirtschaftlichkeit heißen. Die von der Bundesregierung im Arzneimittelbereich eingesetzten Instrumente müssten diesem Ziel gerecht werden. Einige Vorschläge zur Erreichung dieses Zieles, fänden sich im neuen Positionspapier der BIO Deutschland.

Das Positionspapier steht unter <http://www.biodeutschland.org/positionspapiere.html> zur Verfügung.

2. Treffen der Arbeitsgruppe „Finanzen und Steuern“ im Rahmen der BioEquity in Zürich

US-Präsident Barack Obama macht schon mal eine Milliarde US\$ locker für kleine Biotech-Unternehmen in den USA, so die Meldungen von Mitte Mai aus Übersee. Hierzulande würde eine solche Entscheidung auch begrüßt werden, die Diskussionen in Deutschland kreisen aber eher um eine Förderung großer Unternehmen. Die BIO Deutschland-Arbeitsgruppe „Finanzen und Steuern“ tagte am 18. Mai im Rahmen der BioEquity in den Räumen von Ernst & Young in Zürich und hatte unter anderem das Thema der steuerlichen Förderung von Forschung und Entwicklung (F&E) auf der Tagesordnung. Ein Artikel zu den Verbandspositionen dazu erschien in der jüngsten Ausgabe des Fachblattes Transkript.

Im Mittelpunkt des Treffens standen die aktuellen Finanzierungsbedingungen, wobei als Schwerpunkt die Corporate VC Fonds vorgestellt und deren Impact diskutiert wurden. Dazu stellte Markus Goebel den Novartis Venture Fonds mit seinem Optionsmodell vor und Christoph Hüls den strategisch ausgerichteten Fond von Merck Serono. Im Anschluss führte Christoph Nonn von Ernst Young die Bedeutung der Eigenständigkeit der Steuerbilanz nach dem Bilanzmodernisierungsgesetz (BilMoG) aus. Weitere Themen aus den Unterarbeitskreisen zur Bilanzierung von selbst geschaffenen „Intellectual Property“ nach BilMoG, zum Stopp für die Sanierungsklausel des § 8c KStG (BMF) bei der EU und zur Ausgestaltung von VC-Finanzierungen rundeten das Treffen ab.

Das Protokoll kann in Kürze von BIO Deutschland-Mitgliedern in der Geschäftsstelle angefordert werden. Das nächste Treffen wird voraussichtlich am 21. Oktober 2010 in München stattfinden.

3. Stellungnahme zum Thema „Orphan Drugs“ veröffentlicht

BIO Deutschland forderte in einer am 18. Mai veröffentlichten Stellungnahme anlässlich einer Anhörung des Bundestagsausschusses für Gesundheit, den Weg für neuartige Arzneimittel nicht zu blockieren. Das Papier bezieht sich auf den Entwurf eines Gesetzes zur Änderung krankensicherungsrechtlicher und anderer Vorschriften (Speziell: Erhöhung des Herstellerabschlages in § 130a SGB V).

Die Regierungsfractionen schlagen die Einführung einer Erhöhung des Herstellerabschlages von sechs auf 16 Prozent vor. „Dies würde vor allem die Entwicklung von Medikamenten gegen sogenannte ‚seltene Krankheiten‘ behindern“, sagte Peter Heinrich, Vorstandsvorsitzender der BIO Deutschland. Er fügte hinzu, dass gerade für kleinere Unternehmen in der Biotechnologie, die sich in diesem Bereich stark engagierten, Innovationen kaum möglich seien. Denn damit würden ihnen die gezielte Förderung und die Chancen auf Refinanzierung der Entwicklungskosten genommen. Daher fordert BIO Deutschland in der Stellungnahme alle Arzneimittel für seltene Erkrankungen, die in das Gemeinschaftsregister für Arzneimittel für seltene Leiden eingetragen sind, von der Erhöhung des Herstellerrabattes auf 16 Prozent auszunehmen. So würden Fehlanreize und unnötige Bürokratiekosten vermieden.

„Die geplante Anhebung des Zwangsrabattes würde eine enorme finanzielle Herausforderung für diese Unternehmen bedeuten“, hob Robert Schupp, Leiter der BIO Deutschland-Arbeitsgruppe „Gesundheitspolitik“, hervor. Es sei aus Sicht des Verbandes keine konsistente Politik, wenn zunächst Arzneimittel für seltene Erkrankungen gefördert würden, um dann die Refinanzierung der hochriskanten und kapitalintensiven Investitionen zu erschweren. Schupp ergänzte: „Eine deutliche Verlangsamung und Abnahme in der Entwicklung neuer Produkte wird die Folge sein. Es besteht Gefahr, dass die bislang erzielten Erfolge, die die Lebenssituation der Patientinnen und Patienten mit seltenen Erkrankungen in vielen Fällen erheblich verbessern konnten, mit dem neuen Gesetz wieder zunichte gemacht werden.“

Hierzulande leiden derzeit etwa vier Millionen Menschen an einer seltenen Krankheit. Um Menschen mit seltenen Erkrankungen denselben Zugang zu Diagnostik und Therapie zu ermöglichen, wurde vor zehn Jahren von der Europäischen Union eine Verordnung (VO 141/2000/EG) verabschiedet. Sie war darauf ausgerichtet, den Unternehmen die Entwicklung von Arzneimitteln für seltene Erkrankungen zu erleichtern. Die Bundesregierung hat sogar im März 2010 ein Nationales Aktionsbündnis für Menschen mit Seltene Erkrankungen (NAMSE) gegründet.

Die Stellungnahme steht unter <http://www.biodeutschland.org/positionspapiere.html> zur Verfügung.

BIO DEUTSCHLAND

4. Welttreffen der Biotech-Branche in Chicago auf der BIO International Convention



Die beeindruckende Halle der Chicagoer Union Station gab den auf der BIO üblichen spektakulären Rahmen für das Treffen der etwa 600 angemeldeten Teilnehmer.

Die BIO war nach Angaben der Veranstalter dieses Jahr abermals ein voller Erfolg. Es gab insgesamt mehr als 15.300 Besucher (2009: mehr als 14.300), 1.700 Aussteller (2009: 1.800) und eine Vielzahl an "Sessions" (insgesamt mehr als 120) im Konferenzprogramm.

Obwohl die Flure der Ausstellung und mancher Vortragssaal leer wirkten, gaben befragte Teilnehmer an, die Qualität der Anfragen der Besucher an den Ständen sei sehr gut, die Gesprächsinhalte zeugten von guter Vorbereitung und regem Interesse.

Es wurde deutlich, dass viele Gespräche auf das BIO Business Forum verlagert wurden: Waren es 2009 in Atlanta noch etwas mehr als 14.000 Treffen zwischen rund 1.800 Industrievertretern, sind es in Chicago über 2.100, die sich in 17.100 Meeting miteinander austauschten.

Die nächste BIO International Convention findet vom 27. bis zum 30. Juni 2011 in Washington D.C. statt.



5. Parlamentarisches Mittagessen mit der Friedrich-Naumann-Stiftung



Gemeinsam mit dem Liberalen Institut der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit hatte BIO Deutschland in der vergangenen Woche zu einem parlamentarischen Mittagessen eingeladen. Parlamentarier, Unternehmer und Vertreter verschiedener Bundesministerien informierten sich in einem Expertengespräch über die Bedeutung von innovativen Spitzen- und Querschnittstechnologien am Beispiel des Beitrages der Biotechnologie im Bereich der Gesundheitspolitik. Detmar Doering, Leiter des Liberalen Instituts, begrüßte zunächst die Gäste im Restaurant Tucher am Brandenburger Tor.

Stefan Kapferer, Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit führte in die Thematik mit einem Vortrag



zu den Vorstellungen der Bundesregierung für den Umbau des Gesundheitssystems ein. Darin hob er nicht nur hervor, dass mehr Wettbewerb und daraus resultierende Wirtschaftlichkeit notwendig sei, sondern verwies auch auf das innovative Potential der Biotechnologie, das einen wichtigen Beitrag leisten wird.

Peter Heinrich, BIO Deutschland-Vorstandsmitglied und Vorstandsvorsitzender der Magforce Nanotechnologies AG, stellte den Anwesenden das Positionspapier zur Gesundheitspolitik in Deutschland vor. Vor dem Hintergrund, dass schwere Erkrankungen wie Krebs oder seltene chronische Erkrankungen heute mit vorwiegend von kleinen und mittleren forschenden Unternehmen entwickelten Biopharmazeutika behandelt werden, fordert er, mit den Entwicklungen im Gesundheitssystem umsichtig und im Sinne sowohl der Patientinnen und Patienten, die die Medikamente benötigen, als auch der Unternehmerinnen und Unternehmer, die die Medikamente entwickeln und herstellen, umzugehen.

Klaus-Dirk Henke, Inhaber der Lehrstuhls Öffentliche Finanzen und Gesundheitsökonomie am Institut für Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsrecht der Technischen Universität Berlin, hob in seinem Vortrag hervor, dass der Gesundheitswirtschaft in Deutschland eine besondere Rolle zukomme. Mit einem Anteil von 12 Prozent am Bruttosozialprodukt trägt die Gesundheitswirtschaft stärker als jede andere Branche zu Arbeitsplätzen, zu hochmodernen Dienstleistungen und technologischen Spitzenentwicklungen bei. Darüber hinaus erläuterte Prof. Henke das Gesundheitssatellitenkonto mit dem die volkswirtschaftliche Verflechtung des Gesundheitssektors ermittelt und es als eigenständige Branche der Volkswirtschaft innerhalb der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung abgebildet werden kann. Dazu wird es ein weiteres Förderprojekt geben, das auch eine Aufteilung nach einzelnen Branchen innerhalb des Gesundheitssektors und die Darstellung deren Auswirkungen auf die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung ermöglicht. So wäre es beispielsweise möglich, den Einfluss der Biotechnologie innerhalb des Gesundheitssektors aufzuzeigen.

Viola Bronsema, Geschäftsführerin der BIO Deutschland, wies darauf hin, dass insbesondere innovative kleine und mittlere Unternehmen (KMU) durch die finanziellen Rahmenbedingungen in Deutschland benachteiligt werden und bat die Politik eine weitere Benachteiligung im Rahmen der Gesundheitsreform zu verhindern.

6. Europäisches Institut für Normung arbeitet an CWA für Biosafety Professional

Das Europäische Komitee für Normung (Comité Européen de Normalisation-CEN) führt derzeit einen Workshop zum Thema Biosafety Professional Competence durch (CEN/WS 53 N 018). Ziel ist die Erarbeitung eines CEN Workshop Agreement (CWA), das die Aufgaben, Befähigung und Sachkunde für einen Biosicherheitsbeauftragten festlegt. BIO Deutschland hat sich zu dem Entwurf des CWA, der am 27. und 28. Mai in Frankfurt besprochen wurde, positioniert. Rechtlich gesehen steht ein CWA unter europäischen und nationalen Normen (Richtlinien, Gesetzen und Verordnungen). Er ist also nur für diejenigen verbindlich, die sich auf dessen Anwendung einigen.

Die weiteren Einzelheiten zum CWA Biosafety Professional Competence lesen Sie in der nächsten Ausgabe der BIO Deutschland Rechtsinfo aktuell

7. Teilnahme an Anhörung des Bundesgesundheitsministeriums zu „Compassionate Use“ in Bonn

Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) erarbeitet zurzeit eine Verordnung über das Inverkehrbringen von Arzneimitteln ohne Genehmigung oder Zulassung im Härtefall (Arzneimittel-Härtefall-Verordnung – AMHV). Diese soll das Verfahren bei der zuständigen Bundesoberbehörde und den beteiligten Personen im Falle des Inverkehrbringens von noch nicht zugelassenen Arzneimitteln im Härtefall entsprechend § 21 Abs. 2 Nr. 6 AMG in Verbindung mit Artikel 83 der Verordnung (EG) Nr. 726/2004 regeln (sogenannter „Compassionate Use“). BIO Deutschland nahm zum Verordnungsentwurf am 10. Mai 2010 Stellung und diskutierte mit den beteiligten Kreisen auf Einladung des BMG am 27. Mai 2010 in Bonn.

>>

Kritisch wurde insbesondere die Abgrenzung des Compassionate Use zur Einzelfallabgabe gemäß § 73 Abs. 3 AMG sowie das Verfahren zur Anmeldung eines Compassionate Use-Programms diskutiert. Dabei machte BIO Deutschland deutlich, dass die Anforderungen und Voraussetzungen für einen Compassionate Use so ausgestaltet sein müssen, dass die Unternehmen, die noch nicht zugelassenen Arzneimittel kostenlos abgeben, nicht zusätzlich belastet werden.

Die zum Entwurf der AMHV erarbeitete Stellungnahme der BIO Deutschland ist im Internet (<http://www.biodeutschland.org/positionspapiere.html>) abrufbar.

8. Neues Mitglied im Mai: Atto-Tec GmbH

Im Mai ist BIO Deutschland ein neues Unternehmen beigetreten:

Atto-Tec GmbH, Siegen

Das Unternehmen wurde von Karl-Heinz Drexhage, Markus Sauer, Jürgen Wolfrum und Christoph Zander 1999 gegründet. Atto-Tec ist spezialisiert auf dem Gebiet organischer Farbstoffe und stellt fluoreszierende Substanzen für Medizin, Diagnostik und Biologie her.

Weitere Informationen: www.atto-tec.com

Wir heißen Atto-Tec als neues Mitglied herzlich willkommen! Eine komplette Mitgliederliste finden Sie auf unserer Homepage unter <http://www.biodeutschland.org/a---e.html>

9. International: BioSpain vom 29.09 bis 01.10. in Pamplona

Ende September, Anfang Oktober werden keine Stiere mehr durch Pamplonas Straßen getrieben, dafür trifft sich dort die spanische Biotechnologie-Industrie und lädt internationale Partner zur zweijährigen BioSpain ein. Das Treffen besteht aus Ausstellung (etwa 150 Firmen und Institutionen), Partnering (mit rund 600 vereinbarten Terminen), Investment Forum (mit etwa 30 Firmenvorstellungen), einem wissenschaftlichem Kongress und mehrere Plenarvorträgen hochkarätiger Sprecher. Es werden insgesamt etwa 1.500 Teilnehmer erwartet.

BIO Deutschland-Mitglieder erhalten einen Rabatt, wenn Sie bei der Anmeldung „BIO Deutschland Member“ angeben:

Teilnahme: 300,- Euro (statt 400,- Euro)

Aussteller: 1.500,- Euro (statt 2.000,- Euro, Preis beinhaltet 3 x 2 m²-Standfläche mit Tisch und zwei Stühlen sowie zwei Eintrittskarten)

Registrierung und weitere Informationen unter: www.biospain2010.org

10. Von Mitgliedern für Mitglieder: Monetizing IP Assets in Life Sciences

From Innovation to Blockbuster: Monetizing IP Assets in Life Sciences

Unter diesem Titel veranstaltet Rittershaus Rechtsanwälte zusammen mit anderen Experten ein ganztägiges Seminar am **9. Juni 2010** in München zu folgenden Themen: Patentportfolios in der EU und den USA; Lizenzierung und Technologietransfer; Finanzierung durch öffentliche Hand D – USA sowie Exit- und Kommerzialisierungsstrategien.

Nähere Informationen erhalten Sie unter www.rittershaus.net „Aktuelles“ sowie per E-Mail an: verena.eisenlohr@rittershaus.net

>>

Gerne veröffentlichen wir Ihre Angebote für BIO Deutschland-Mitglieder in der nächsten Newsletter-Ausgabe. Bitte senden Sie uns Ihre Texte (maximal 400 Zeichen, inkl. Leerzeichen) für die nächste Ausgabe des BIO Deutschland-Newsletters bis spätestens Freitag, dem **25. Juni**, an serrano@biodeutschland.org Für Rückfragen stehen wir Ihnen in der Geschäftsstelle unter 030-3450593-32 gerne zur Verfügung.

11. Förderprogramme, Wettbewerbe, Preise: Bekanntgaben, Aufrufe und Termine

In dieser Rubrik möchte BIO Deutschland Informationen zu den derzeit laufenden Förderprogrammen und Businessplan-Wettbewerben für die Biotechnologie und daran angrenzende Gebiete veröffentlichen:

STEP Award:

Bewerbungsstart für die fünfte Auflage des Unternehmenswettbewerbs: Ab sofort können sich wieder innovative und wachstumsstarke Unternehmen der Branchen Chemie, Pharma, Life Science, Bio-/Nanotechnologie, Medizintechnik und Greentech aus Deutschland, Österreich und der Schweiz um den mit 100.000 Euro dotierten Unternehmenspreis STEP Award bewerben. Bewerbungsschluss ist der **31. Juli 2010**. Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen sind erhältlich bei F.A.Z.-Institut, Innovationsprojekte, Michael Klapproth und Kirsten Boeder, Telefon +49 69 7591-23 04, info@step-award.de oder www.step-award.de.

Kluge Köpfe für TRM-Awards gesucht:

Das Translationszentrum für Regenerative Medizin (TRM) der Universität Leipzig schreibt Forschungsvorhaben der Regenerativen Medizin aus, um innovative und anwendungsorientierte Ideen im Bereich der regenerativen Medizin zu unterstützen.

Einzelne Wissenschaftler wie auch Forschungsgruppen können für zunächst zwei Jahre am TRM Leipzig anwendungsorientiert arbeiten. Nach erfolgreicher externer Begutachtung ist eine Verlängerung der Forschungsvorhaben möglich.

Bewerbungsschluss für die TRM-Awards 2010 ist **der 15. Juni 2010**.

Weitere Informationen zur Ausschreibung: www.trm.uni-leipzig.de/awards2010

GO-Bio

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat aktuell eine neue Runde des Wettbewerbs „GO-Bio“ – „Gründungsoffensive Biotechnologie“ angekündigt. Bereits 2005 wurde dieser Wettbewerb vom BMBF ins Leben gerufen, um die Hürden für gründungsbereite Spitzenwissenschaftlerinnen und –Wissenschaftler zu senken und bereits im akademischen Umfeld künftigen Unternehmerinnen und Unternehmern den Weg zu bereiten. Über maximal sechs Jahre finanziert das Ministerium die Forschungsteams, die eine wissenschaftliche Idee zu einem marktfähigen Produkt weiter entwickeln und ein Unternehmen gründen wollen. Im Sommer 2010 wird es eine 4. Auswahlrunde von GO-Bio geben. Damit bekommen junge Forscherinnen und Forscher wieder die Chance, aus ihren wissenschaftlichen Ideen ein neues Unternehmen aufzubauen. Weitere Informationen unter <http://www.go-bio.de>

EUROSTARS

Eurostars ist ein Förderprogramm für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU), die im Rahmen der europäischen Forschungsinitiative EUREKA mit Partnern in anderen Mitgliedsländern gemeinsam Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchführen möchten. Bei der Förderung in Deutschland handelt es sich um eine Zuwendung (nicht zurückzahlende Förderung). Die Förderquote beträgt für KMU bis zu 50 %. Für sonstige Unternehmen sind bis zu 25 %, für Universitäten und andere Forschungseinrichtungen bis zu 100 % der projektbezogenen Kosten bzw. Ausgaben vorgesehen. Die Förderung für die deutschen Teilnehmer in einem Eurostars-Projekt ist zusammen auf max. 1 Mio. Euro pro Projekt begrenzt.

Der folgende Aufruftermin ist der **30.09.2010**. Weitere Informationen: <http://www.eureka.dlr.de/de/194.php>

EXIST-Forschungstransfer

Das Bundeswirtschaftsministerium für Wirtschaft (BMWi) erweiterte im August die Förderung für Gründerteams aus Forschungseinrichtungen.

Um exzellente Forscher noch besser beim Schritt in den Markt unterstützen zu können, hat das BMWi die Förderrichtlinien von EXIST-Forschungstransfer modifiziert: Die Förderbedingungen für Gründungsvorhaben von außeruniversitären Forschungseinrichtungen werden denen für Vorhaben von Hochschulen angeglichen und künftig zu 90 Prozent (bisher: 50 Prozent) vom BMWi finanziert. Zudem wird die betriebswirtschaftliche Kompetenz aller Gründungsteams gestärkt, denn künftig kann bereits sechs Monate nach Projektstart eine Person mit betriebswirtschaftlicher Ausbildung hinzugenommen werden (bisher: 12 Monate). Weitere Informationen unter <http://www.exist.de>

Das ZIM-Programm:

Für das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) wurden im Konjunkturpaket II der Bundesregierung weitere 900 Mio Euro aufgestockt. Das ZIM startete am 1. Juli 2008 und bietet kleinen und mittleren Unternehmen bis Ende 2013 eine verlässliche Perspektive zur Unterstützung ihrer Innovationsbemühungen. Dies erfolgt durch Förderung von Kooperations- und Netzwerkprojekten und seit 2009 zusätzlich durch die Förderung von Einzelprojekten.

Damit ist das ZIM das Basisprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie für die marktorientierte Technologieförderung der innovativen mittelständischen Wirtschaft in Deutschland.

Weitere Informationen zu den Fördermöglichkeiten des ZIM-Programms, zur Antragstellung und zu den Projektträgern sind unter <http://www.zim-bmw.de/> aufgeführt.

7. Forschungsrahmenprogramm der EU:

Aufgrund politischer Entscheidungen wird die Beteiligung von Kleinen und Mittleren Unternehmen (KMU) im Thema 1 „Gesundheit“ und Thema 2 „Lebensmittel, Landwirtschaft und Fischerei, und Biotechnologie“ des 7. Forschungsrahmenprogramms eine erheblich größere Bedeutung erhalten als bisher. In dem kommenden Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen (**voraussichtlich Juli 2010**) wird es zahlreiche Topics geben, die zwingend vorsehen, dass ein bestimmter prozentualer Anteil des Förderbudgets (z. B. 15 %, 25 % und 35 % im Thema 2) in dem beantragten Projekt an KMU geht. Projektvorschläge, die dieses Kriterium nicht erfüllen, werden nicht gefördert. Einreichende Konsortien sollten daher bereits bei der Antragstellung darauf achten, dass sie ausreichend KMU-Partner eingebunden haben, bzw. dass diese Partner die KMU-Kriterien der Europäischen Kommission erfüllen.

Das neue Webportal der Europäischen Kommission für KMU ("Europäische Mittelstandsportal") bietet hier Hilfestellung: http://ec.europa.eu/small-business/index_en.htm. Das Webportal erläutert unter anderem die KMU-Definition der KOM und enthält Informationen zu EU-Fördermöglichkeiten.

Neue deutsch-israelische F&E-Ausschreibung für Biotechnologie

Deutschland und Israel veröffentlichen eine neue gemeinsame Ausschreibung für deutsch-israelische Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Bereich Biotechnologie.

Deutschland und Israel arbeiten seit 2004 in der Biotechnologie im Rahmen der Aktivität „German-Israeli Cooperation in Biotechnology – BIO-DISC“ zusammen. Beide Länder haben sich auf eine gemeinsame Förderung von Projekten unter Federführung kleiner und mittlerer Unternehmen geeinigt, um den Transfer aus der Grundlagenforschung in die Anwendung zu verbessern. Im Rahmen von BIO-DISC soll das in Deutschland und Israel entwickelte biotechnologische Know-how in Form neuer Verfahren, Produkte und Dienstleistungen in die industrielle Anwendung überführt werden.

Dabei werden deutsche Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft beim Aufbau bilateraler F&E-Kooperationen mit israelischen Unternehmen vom BMBF gefördert: die jeweiligen israelischen Unternehmen werden vom



MOITAL (Ministry of Industry, Trade and Labor) unterstützt. Außerdem sind Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen in beiden Ländern aufgerufen, sich an den Verbundprojekten (2+2 Projekten) sowie an gemeinsamen Machbarkeitsstudien universitärer oder außeruniversitärer Forschergruppen zur Vorbereitung industrieller FuE-Vorhaben zu beteiligen.

Für die nunmehr 6. Auswahlrunde von BIO-DISC können Projektskizzen bis zum **5. Juli 2010** eingereicht werden.

Nähere Informationen zur Ausschreibung sowie zu Ansprechpartnern unter:
<http://www.fz-juelich.de/ptj/deutschland-israel>

GABI-innovativ

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat unter dem Titel "GABI-innovativ" (www.bmbf.de/foerderungen/14639.php) die neue Ausschreibungsrunde im Rahmen der Pflanzenforschungsinitiative GABI bekannt gegeben. Mit der Neu-Definition von GABI als "German Agri-Biotech Initiative" verweist das BMBF auf die Biotechnologie als neuem Schwerpunkt von GABI, das ursprünglich vorrangig auf Genomforschung ausgerichtet war.

Wie das BMBF mitteilte, werden Fördermittel in Höhe rund 50 Mio. Euro für die Jahre 2011-2014 in Aussicht gestellt. Mit der neuen Struktur wird GABI anwendungsnaher. Die thematischen Schwerpunkte der Ausschreibung lassen sich mit den Begriffen 'Ertrag', 'Qualitätssteigerung' und 'Nachhaltigkeit' umreißen.

Einreichungsfrist für Projektskizzen: **31.08.2010**

Weitere Informationen: <http://www.fz-juelich.de/ptj/gabi-innovativ>

12. Aktuelle Technologietransfer-Angebote für BIO Deutschland-Mitglieder

Ascenion/NGFN

Ascenion ist ein IP Asset Management-Unternehmen, das - fokussiert auf den Bereich Life Sciences - mehr als 700 Technologien seiner Partner aus der Helmholtz- und Leibnizgemeinschaft sowie der Medizinischen Hochschule Hannover vermarktet. Zudem koordiniert Ascenion den Technologietransfer innerhalb des Programms der Medizinischen Genomforschung/NGFN.

Informationen zu den Technologieangeboten der Ascenion finden Sie unter www.ascenion.de/technologieangebote oder kontaktieren Sie bitte die Ascenion GmbH (Esther Lange, Tel.: 089-318814-22). Details zu den Technologieangeboten aus dem NGFN finden Sie unter www.genome-marketplace.de

Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ)

Das DKFZ erforscht systematisch die Mechanismen der Krebsentstehung und erfasst Risikofaktoren für Krebserkrankungen. Mehr als 60 wissenschaftliche Abteilungen und Gruppen arbeiten in sieben Forschungsschwerpunkten (siehe <http://www.dkfz.de/de/forschung/schwerpunkte/index.html>)

Derzeit unterhält das DKFZ ein Portfolio von 224 Patentfamilien, die zum Beispiel neue Therapeutika, Diagnostika, Targets, Geräte sowie nicht patentierte Werkzeuge für die Forschung umfassen.

Auf der Homepage finden Sie eine Übersicht über die verfügbaren Technologien: <http://www.dkfz.de/en/techtrans/download/Technologylist/TT-Offers.pdf> sowie eine Liste mit Antikörpern <http://www.dkfz.de/en/techtrans/download/Materials/Antibodylist.pdf>

Sollten Sie Interesse an diesen Angeboten haben, kontaktieren Sie bitte die Stabsstelle Technologietransfer des DKFZ (Dr. Ruth Herzog, Tel. 06221 42-2955).

IPAL GmbH

Die ipal GmbH ist die Patentverwertungsgesellschaft der Berliner Hochschulen. Auf Basis von Kooperationsverträgen ist sie im Bereich Life Sciences auch für ihre weiteren Partner, die Charité-Universitätsmedizin Berlin, das Robert Koch-Institut, das Deutsche Herzzentrum sowie für das Paul Ehrlich-Institut, exklusiv im IP-Asset-Management tätig.

Aktuell betreut die ipal mehr als 200 Patentfamilien. Erfindungen und Technologieangebote aus roter, grüner und weißer Biotechnologie sowie aus weiteren Bereichen wie Medizintechnik, Diagnostika oder diagnostische Verfahren finden Sie auf der ipal-Homepage unter: www.ipal.de/de/technologieangebote/

Sollten Sie Interesse an diesen Angeboten haben, kontaktieren Sie bitte die ipal GmbH (Sabrina Gohlisch, Tel.: 030 / 2125 4830) oder die Geschäftsstelle der BIO Deutschland.

Max-Planck-Innovation GmbH

Die Max-Planck-Gesellschaft (MPG) gründete die Max-Planck-Innovation als Technologietransfer-Agentur mit Sitz in München für alle Max-Planck-Institute, die über ganz Deutschland verteilt sind. Zurzeit werden der MP-Innovation zwischen 120 und 140 Erfindungen pro Jahr gemeldet, von denen zwischen 80 und 100 zu einer Patentanmeldung führen.

Auf der Homepage können Informationen zu neuen Entwicklungen, Erfindungen und Technologien in den Bereichen „Therapeutika & Diagnostika“, „Biotechnologie“, „Pflanzen“ sowie „Analytik“ gefunden werden: www.max-planck-innovation.de

Sollten Sie Interesse an diesen Angeboten haben, kontaktieren Sie bitte die Max-Planck-Innovation GmbH (Dr. Dieter Link, Tel.: 089-29091-928) oder die Geschäftsstelle der BIO Deutschland.

PROvendis GmbH

Als Patentvermarktungsagentur nordrhein-westfälischer Hochschulen und Forschungseinrichtungen vermarktet PROvendis schutzrechtlich abgesicherte Spitzentechnologie an die Wirtschaft. Ziel ist, das Innovationspotenzial der Hochschulen und Forschungseinrichtungen wirtschaftlich auszuschöpfen durch den Transfer des Wissens in Unternehmen. Die PROvendis GmbH bildet ein wichtiges Bindeglied zwischen Hochschulen und Wirtschaft, bringt beide Seiten professionell zusammen und fördert dabei Kooperationen.

Hier speziell für BIO Deutschland-Mitglieder einige Technologie-Angebote:

- NMDA Antagonists: New selective compounds to the NR2B subunit with high affinity
- NODinh: Novel specific NOD2 inhibitors with anti-inflammatory properties
- PLA-Inhibitor (stoPLA): New class of NSAIDs for oral and transdermal inflammation treatment

Das Life Sciences-Team von PROvendis besteht aus Mitarbeitern mit ausgewiesener Fach- und Branchenexpertise der Naturwissenschaften und dem pharmazeutisch-medizinischen Bereich. Unternehmen der Pharmaindustrie, Biotechnologie oder Medizintechnik bietet PROvendis exklusiven Zugriff zu schutzrechtlich gesicherten Innovationen und Toptechnologien. Eine Übersicht der Technologien finden Sie unter: <http://www.provendis.info/index.php?id=553&L=0>

Bei Interesse an diesen Angeboten kontaktieren Sie bitte die PROvendis GmbH (Dr. Jürgen Walkenhorst, Tel.: 0208/94105-25) oder die Geschäftsstelle der BIO Deutschland.

BIO DEUTSCHLAND

13. Vergünstigungen für BIO Deutschland-Mitglieder und wichtige Termine

- **Nächste Arbeitsgruppentreffen:**
 - Regulatorische Angelegenheiten am **8. Juni** in München
 - Diagnostik am **10. Juni** in Dortmund
 - Innovation, Unternehmertum und Arbeitsplätze am **1. Juli 2010** in Wuppertal
 - Gesundheitspolitik am **5. Juli 2010** in München
- 3rd DVFA Life Science Conference zum Thema Biosimilars am **8. Juni** in Frankfurt/Main
- Vom Treibhausgas zum Werkstoff – Neue Perspektiven für die Nutzung von CO₂: am **11. Juni** in Berlin
- European Business Development Conference 2010 am **14. und 15. Juni** in München.
Anmeldung und Programm unter: www.biodeutschland.org/veranstaltung-anzeigen/events/business-development-conference-2010.html
- Life Science Beyond 2010: Benefits & Barriers for German and American Entrepreneurs: am **17. Juni** in Oestrich-Winkel. Weitere Informationen: <http://siie.de/cms/Entrepreneurship-Day-2010.698.0.html>

- BioProcess Asia Pacific Conference vom **26. bis 28. Juli** in Singapore. BIO Deutschland-Mitglieder erhalten 15% Rabatt auf die normale Teilnehmergebühr (849,- anstatt 999,- US\$). Weitere Informationen: <http://www.fleminggulf.com/life-science/asia-pacific/bioprocess-asia-pacific>

- Biospain: vom **29.09. - 01.10.10** in Pamplona, Spanien
- Mitgliederversammlung: **04.10.2010** in Hannover
- 2nd Bio@venture Conference 2010: am **5. Oktober** in Hannover
- Biotechnica: **05.10. - 07.10.10** in Hannover
- BioStar 2010 - 4th Congress on Regenerative Biology and Medicine vom **13.10. - 15.10.10** in Stuttgart
- BIO-Europe: **15.11. - 17.11.10** in München

Die Biotechnologie-Industrie-Organisation Deutschland (BIO Deutschland) mit Sitz in Berlin hat sich zum Ziel gesetzt, in Deutschland die Entwicklung eines innovativen Wirtschaftszweiges auf Basis der modernen Biowissenschaften zu unterstützen und zu fördern. Vorstandsvorsitzender ist Dr. Peter Heinrich.

Fördermitglieder der BIO Deutschland sind:

